

Troisdorfer Appell „Ermutigende Schule“

Es gibt keine Personengruppe in der Schule, die nicht unter Ängsten leidet. Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer weisen Ängste in verschiedenen Formen auf: vor dem Versagen, vor Selektion, vor Mobbing und Gewalt, vor sozialer Ausgrenzung ...

Anstatt PISA als Anstoß für positive Veränderungen zu begreifen, verschärft die derzeitige bildungspolitische Diskussion die Situation massiv.

40 Prozent aller Schülerinnen und Schüler haben leistungshemmende Schulangst. Die Auswirkungen reichen vom harmlos erscheinenden „Schummeln“ über Lern- und Leistungsstörungen, Bauchweh und Kopfschmerzen bis zu Resignation, ernsten Krankheiten und Lebensangst, auch in Form von versuchtem oder vollendetem Selbstmord.

Anstatt mit Druck, Disziplinierung, schlechten Noten und Sitzenbleiben zu reagieren, muss Schule über solche Symptome das Gespräch auf allen Ebenen suchen.

Kommunikation findet immer statt, auch wenn wir nicht miteinander reden. Deshalb müssen wir trotz Angst ins Gespräch kommen. Jede Schulgemeinschaft muss auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung Zeit und Raum schaffen für positive Begegnungen. Jeder ist mitverantwortlich, seinen Teil dazu beizutragen.

Die Aktion Humane Schule e.V. appelliert daher im Rahmen ihrer Klausurtagung (22.-24.11.2002) von Troisdorf aus an alle für Schule Verantwortlichen und in Schule Tätigen, aus PISA die richtigen Konsequenzen zu ziehen:

Mut machen - Angst abbauen

- Ein ermutigendes Klima schaffen, zum Beispiel durch
 - Fördern statt Selektieren;
 - Ersetzen der leistungshemmenden Ziffernbenotung durch differenzierte Lernentwicklungsberichte;
 - das Transparent-Machen der Kriterien für Noten, solange es sie gibt;
 - Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Planung des Unterrichtsgeschehens u.v.m.
- Die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler stärken, zum Beispiel durch
 - Übernahme von Verantwortung (Klassenrat, Streitschlichter usw.);
 - Training des Durchhaltevermögens (Erlebnispädagogik, Sport, konsequentes Einfordern von Absprachen usw.) u.v.m.
- Schülerinnen und Schülern individuelle Unterstützung bieten, zum Beispiel durch
 - (Haus-)Aufgaben, die an ihr Leistungsvermögen angepasst sind (z.B. Differenzierung, Lernverträge),
 - öffentliches Hervorheben ihrer Stärken (z.B. Auszeichnungen, Ausstellung oder Veröffentlichung von Schülerarbeiten) u.v.m.